California Climax
CL-1RC

BLADE

2007 konnte unser früherer G&B-Workshop-Autor und Blade-Mastermind Gary Levinson gleich zwei Jubiläen feiern: Dreißig Jahre zuvor eröffnete der Mann aus Illinois, USA seine Werkstatt in Basel, Schweiz, zehn Jahre später präsentierte er die ersten serienmäßig hergestellten Blade-Gitarren.

Anfang 2008 stellte Blade u. a. seine neuen Body-Finishes Vintage Luster und Vintage Oiled vor. Bei Letzterem handelt es sich um eine per Hand aufgetragene, eingefärbte Öl-Versiegelung, die dem Gitarrenkorpus eine griffige, warme und hölzerne Oberfläche verleiht, das Holz atmen und freier schwingen lässt und für einen interessanten Vintage-Look sorgt. Drei Fliegen mit einer Klappe.

konstruktion

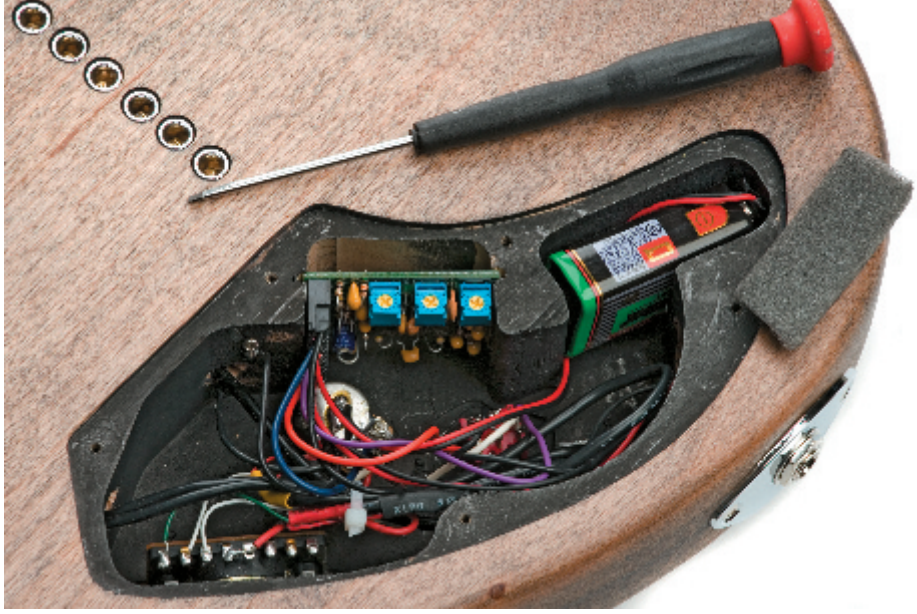
Unsere Testgitarre ist die Blade California Climax in der Black-Oiled-Ausführung. Alternativ werden die Farben Red, Violet und Natural angeboten. Grundsätzlich darf man die Gitarre als moderne, technisch optimierte Strat-Variante mit HSS-Pickup-Bestückung und einigen zusätzlichen innovativen Details betrachten. Der hinsichtlich des Shapings leicht modifizierte Body wurde hälftig aus nordamerikanischer Erle zusammengefügt, deren Maserung das Öl-Finish sehr schön zur Geltung bringt. Zusätzlich zu Armauflage und Rippenspoiler ist der Halsübergang abgeschrägt, um die obersten Lagen leichter bespielbar zu machen. Die Climax ist mit Blades VSC-3-Booster (Variable Spectrum Control) ausgestattet, der zwei zusätzliche variable Sound-Presets bietet. Im rückseitigen E-Fach ist die Preamp-Platine und in einer Nebenkammer die 9-Volt-Batterie untergebracht. Für einen Batteriewechsel muss also der Deckel runter, in welchem drei Bohrungen direkten Zugang zu den Midrange-, Treble- und Bass-Trimmern der VSC-3-Elektronik bieten. Ein entsprechender Schraubendreher zählt zum Lieferumfang. E-Fach und Abdeckung sind sorgfältig mittels Graphitlack bzw. Alufolie abgeschirmt, beides besitzt Massekontakt. Auch die Pickup-Fräsungen wurden mit Graphitlack behandelt. Ein ovales Blech hält die Klinkenbuchse (an einer etwas gewöhnungsbedürftigen Position) an der unteren Zarge, große Knöpfe sichern den Gurt.

Zwar zeigt die Halstasche minimales Spiel, die vier Schrauben und das Konterblech garantieren jedoch absolute Stabilität. Der einteilige Ahornhals trägt ein Palisandergriffbrett mit 12,5" Radius und 22 nicht allzu hohen, rund abgerichteten und inklusive der Kanten vorbildlich polierten Jumbo-Bünden. Bei Blade-Gitarren ist der Halsjustierstab am Ende des Griffbretts zugänglich. Leicht lässt sich die Plastikabdeckung entfernen und das Justierrädchen mit Hilfe eines beiliegenden Stahlstiftes sogar bei voller Saitenspannung drehen. Der bestens aus- und abgerichtete, selbstschmierende Kunststoffsattel führt die Saiten zu den präzise arbeitenden Tunern. Ein interessantes Detail stellt auch der E1/H2-String-Tree dar, dessen Höhe und damit auch der Saitendruck auf den Sattel variiert werden kann.

Die California Climax trägt ein sogenanntes Hardtail, eine fest aufliegende Brücke mit sechs einzeln justierbaren Reitern. Die Saiten fädelt man von hinten durch den Korpus, wo sorgfältig eingelassene Hülsen deren Ringe halten.

Als Pickups kommen zwei Levinson VS-1 Singlecoils und ein HD-4 Humbucker zum Einsatz. Der Fünfwegschalter wählt sie konventionell an: Hals-Pickup, Hals + Mitte, Mitte, Mitte + Steg-Humbucker (beide Spulen) und der Steg-Humbucker alleine. Ein einsamer Volume-Regler kontrolliert Lautstärke und Verzerrungsgrad gleicher-

© 2008 MM-Musik-Media-Verlag GmbH & Co. KG KÖLN

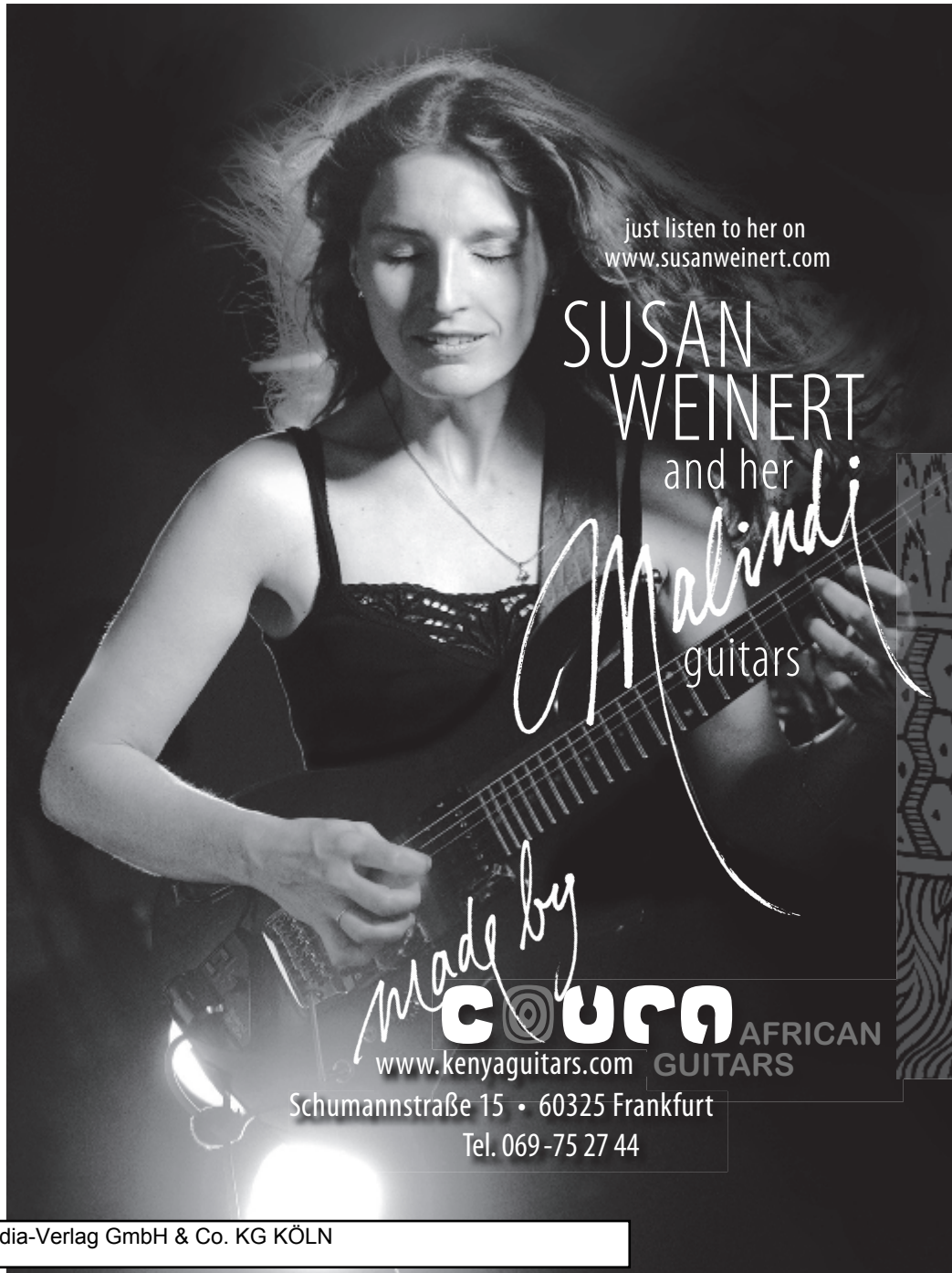


maßen. Das wärs. Damit lässt sich die Climax zunächst ganz konventionell passiv betreiben. Aktiv wird es erst, wenn der VSC-3 zum Einsatz kommt, der Bässe und Höhen jeweils um 0 – 10 dB (Minischalter oben), die Mitten um 0 – 14 dB verstärkt (Minischalter unten). In Mittelstellung ist der Booster außer Betrieb (Bypass). Inklusive dieser beiden Klang-Presets stehen somit unterm Strich 15 direkt anwählbare Sounds zur Verfügung! Der aktuelle VSC-3 wird seit Mai 2004 verwendet, nachdem der Vorgänger komplett überarbeitet und mit einem Doppel-IC der Sound noch einmal optimiert wurde. Außerdem konnte Blade den Batterieverbrauch auf ein Sechstel reduzieren. Laut Hersteller reicht der

Übersicht

Fabrikat: *Blade*
Modell: *California Climax CL-1RC/BO*
Herkunftsland: *Japan*
Typ: *Solidbody E-Gitarre*
Mensur: *648 mm*
Hals: *Ahorn, verschraubt, Palisandergriffbrett (12,5" Radius), 22 Jumbo-Bünde (2,7 × 1,0 mm), Dot Inlays*
Halsform: *C, oval*
Halsbreite: *Sattel 42,26 mm; XII. 52,45 mm*
Halsdicke: *I. 20,50 mm; V. 20,91 mm; XII. 22,56 mm*
Korpus: *amerikanische Erle, 2-teilig*
Oberflächen: *Korpus: Vintage Black Oiled (Öl-Finish, per Hand aufgetragen); Hals: Natural Satin Finish; Kopfplattenfront: Natural Gloss, poliert*
Tonabnehmer: *Blade: 2× VS-1 Singlecoil (Hals 6,93 kOhm, Mitte 7,05 Ohm), 1× HD-4 Humbucker (Steg 12,94 kOhm)*
Bedienfeld: *1× Fünfweg-PU-Wahl, 1× Volume, 1× VSC Mode-Schalter: Bass und Treble Boost/Bypass/Mid Boost*
Spannungsversorgung: *1× 9 Volt Batterie*
Steg/Vibratosystem: *Strat-Hardtail (Guss), Strings-Thru-Body*
Hardware: *verchromt*
Mechaniken: *Gotoh-style, gekapselt, 16:1*
Sonstiges: *aktive VSC-3 Elektronik für Sound-Presets (Variable Spectrum Control), E-Z (easy) Access Neck Rod, justierbarer String-Tree*
Saitenlage 12.Bund: *E-1st 1,8 mm; E-6th 2,0 mm*
Gewicht: *3,35 kg*
Getestet mit: *Engl Squeeze 30 und Fender Pro Junior CS Combos, Marshall 2061× Top, Engl 850 Amp/Power Amp, Rath-Amp 4×12- und Groove Tubes 4x10-Boxen*
Linkshand-Version: *nein*
Vertrieb: *Pro Arte D-97268 Kirchheim www.bladeguitars.com*
Preis: *ca. € 969 inkl. Softcase, Justierschlüssel, Schraubendreher*

Michael Dommers



© 2008 MM-Musik-Media-Verlag GmbH & Co. KG KÖLN

9-Volt-Block für ca. zwei Jahre, sofern man bei Nichtbenutzung der Gitarre den Klinkenstecker herauszieht. Aber: Strom wird auch dann verbraucht, wenn bei angeschlossenem Stecker der VSC-3 inaktiv, also im Bypass-Mode ist.

praxis

Die Ergonomie und Bespielbarkeit einer Strat-style-Gitarre zu beschreiben, hieße Eulen nach Athen tragen. Also erspar ich mir das. Nur so viel: Der abgeschrägte Halsübergang – genau dort wo das Konterblech platziert ist – erleichtert das Bespielen der höchsten Lagen enorm. Das recht schlanke Halsprofil liegt komfortabel in der Hand, die satinierte Oberfläche, die glatter ist als die des Korpus, bietet ebenso angenehmes Greifgefühl wie die sorgfältig verrundeten Bünde. Als nicht ganz so vorteilhaft erweist sich der leichtgängige, hoch aus dem cremefarbenen Schlagbrett ragende Pickup-Schalter, der bei expressivem Rhythmusspiel leicht durch die Anschlaghand verstellt werden könnte.

Die Konstruktion gibt sich ausgesprochen schwingungsfreudig. Korpus und Hals vibrieren förmlich nach jedem Anschlag, was am Körper deutlich zu spüren ist. Jeder Ton spricht sehr direkt und trocken an, entfaltet sich schnell, spontan, ja schon beinahe explosiv, steht geraume Zeit wie eine Eins um dann langsam und gleichmäßig abzuklingen.

Unverstärkt ertönt ein nicht übermäßig kraftvolles dafür aber ausgewogenes, warmes und offenes Klangbild, das nach oben von samtweichen Höhen, feiner Brillanz und reichem Obertongehalt abgerundet wird.

Am cleanen Verstärker wird sofort klar, wo der Hase läuft. Ich lass den VSC-3 erst mal ausgeschaltet. Das klingt so richtig nach früher 60s Strat, lediglich druckvoller mit etwas mehr Output. Ausgesprochen authentische Strat-Sounds perlen aus den Lautsprechern – rund, offen, klar, lebendig, transparent und wunderbar dynamisch artikulierend. Nach Herzenslust lässt sich jeder Ton allein mit den Anschlag formen. Die Authentizität trifft für die erste Zwischenposition ebenso zu wie für den Mittel-Pickup. Ein ganz klein wenig Kompromissbereitschaft ist beim zweiten In-Between-Sound, der Paarung von mittlerem Einspuler und Steg-Humbucker gefragt. Aber halb so schlimm, denn Gary Levinson hat den Doppelspuler dermaßen gut abgestimmt, dass das bekannte Knopfler-Näseln klar dominiert und nur ein A/B-Vergleich mit dem Original die Unterschiede erkennen lässt. Respekt! Wunderbar ergänzt der Humbucker das Klangspektrum der Singlecoils und vollzieht dabei einen leichten aber vertretbaren Pegelanstieg. Er tönt rund, knackig, sehr transparent, liefert straffe, prägnante Bässe, kraftvolle Mitten, klare Höhen, eine nicht zu aufdringliche Brillanz und Obertöne en masse bis in die vierte Ebene. Irgendwie vintage-orientiert und modern zugleich. Gibt man ihm mit dem Plektrum die Kante, kann er ordentlich beißen, aber auch sanft säuseln wenn man die Saiten streichelt. Kommt der VSC-3 zum Zuge, lässt sich z. B. der Mid-Boost für Crunch-Sounds einsetzen und damit quasi einen Zweikanal-Verstärker zum Dreikanaler upgraden. Parallel dazu wäre eine Höhenanhebung mit dezentem Bass-Boost zur Verbreiterung bzw. Öffnung des Klangspektrums cleaner Sounds denkbar. Dazu fällt mir spontan Robert Cray ein, der für seinen nahezu unverzerrten, breit angelegten, dynamischen Blues-Sound bekannt ist. Auch lassen sich die Singlecoils wunderbar andicken, um Humbucker-ähnliche Farben zu erzielen. Eine starke Höhenanhebung verleiht beispielsweise dem Steg-Pickup nahezu Singlecoil-Charakter usw. Die Möglichkeiten sind also schier unbegrenzt. Der VSC-3 arbeitet sehr diskret und schränkt die Dynamik in keiner Weise ein. Die klanglichen und dynamischen Qualitäten der California Climax sowie deren Sustain kommen auch im Zerrbetrieb uneingeschränkt zur Geltung, wo sie sich mit crunchy Rhythmus-Sounds bis zu singenden High-Gain-Lead-Sachen trefflich in Szene setzt und dabei nur wenig von ihrer Transparenz und Vitalität verliert. Einstreugeräusche halten sich in Grenzen, zudem kommt ihr zugute, dass der mittlere Singlecoil entgegengesetzt gewickelt wurde und die Magnete umgekehrte Polarität besitzen, sodass in Zwischenpositionen ein Humbucker-Effekt vorliegt. Dank des VSC-Mid-Boost steht bei Bedarf ein Gain-Nachbrenner zur Verfügung. Allerdings reichen dessen maximale 10 dB für einen praktikablen Solo-Pegel nicht ganz aus. Der butterweich agierende Volume-Regler erlaubt eine völlig gleichförmige Kontrolle von Ausgangspegel und Zerrintensität. Bliebe noch die Antwort auf die Frage, ob die Climax auch dann spielbereit ist, wenn die Batterie leer oder nicht angeschlossen ist. Selbstverständlich, jedoch muss man in diesem Fall auf den VSC-3 verzichten.

Sound	Midrange	Treble	Bass	Mini Switch Position	Pickup
Maximum drive, thick and creamy	NF	NF	NF	down	all
Fat and round	NF	NF	NF	down	all
Super clean, funky, great for rhythm chops	NF	NF	NF	up	all
Hollow humbucker dark and warm	NF	NF	NF	up	middle neck
Bell-like, chickin' pickin' character	NF	NF	NF	up	all
Jazzy, great dark sound	NF	NF	NF	down (close tone control)	neck
The classic single coil character	NF	NF	NF	middle	all

Sound-Vielfalt

resümee

Wurde mal wieder Zeit eine Blade-Gitarre unter die Lupe zu nehmen. Die neue per Oil Finish aufgefrischte California Climax präsentiert sich als echter Allrounder, nämlich als erstklassige und zuverlässige Arbeitsgitarre für ein breites Feld unterschiedlichster Musikrichtungen. So glänzt sie nicht nur mit authentischen Vintage- und modernen Strat-Sounds, sondern macht dank straffem Humbucker auch in härteren Genres eine gute Figur. Von unzähligen weiteren Klangnuancen hält der variable VSC-3-Booster stets zwei abrufbar bereit, kann aber auch per Mitten-Boost für einen ordentlichen Gain-Schub sorgen. Die Climax ist vorbildlich verarbeitet, bietet allerhöchsten Spielkomfort, eine geschmackvolle dezente Optik und nicht zuletzt viel Gitarre fürs Geld. ■

PLUS

- Sounds
- Resonanzeigenschaften
- Dynamik & Sustain
- klangliche Flexibilität
- VSC-3-Schaltung
- Hölzer & Hardware
- Verarbeitung
- Spielkomfort
- Preis-Leistungsverhältnis

© 2008 MM-Musik-Media-Verlag GmbH & Co. KG KÖLN